

Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und
Tourismus

Ihr Ansprechpartner

Falk Lange

Durchwahl

Telefon +49 351 564 60200

falk.lange@smwk.sachsen.de*

26.08.2015

Laut Kulturfinanzbericht gibt Sachsen bundesweit das meiste Geld für Kunst und Kultur

**Kunstministerin Stange: „Hochkultur und freie Szene, Kunst in
Großstädten und auf dem Land sind uns gleichermaßen wichtig“**

Der Freistaat Sachsen gibt innerhalb der Bundesrepublik Deutschland nach wie vor pro Einwohner das meiste Geld zur Förderung von Kunst und Kultur aus. Laut jüngst veröffentlichtem Kulturfinanzbericht der Bundesrepublik flossen im Freistaat im Jahr 2011 aus staatlichen und kommunalen Quellen insgesamt 666,9 Millionen Euro in die Förderung von Kunst und Kultur. Das sind pro Einwohner 164,50 Euro und damit die höchsten Pro-Kopf-Ausgaben für diesen Zweck in einem Flächenland. Nur Berlin als Stadtstaat fördert mit noch mehr Mitteln (188,35 Euro). Dies zeigt der jüngst veröffentlichte Kulturfinanzbericht für das Jahr 2011. Auch in Relation zu den öffentlichen Gesamtausgaben (3,62 %) sowie zum Bruttoinlandsprodukt (0,69 %) sind die sächsischen Kulturausgaben führend in der Bundesrepublik.

„Wir sind sehr stolz über diesen Spitzenplatz, wenngleich wir nicht nach Rankings spielen. Die Qualität der sächsischen Förderung von Kunst und Kultur besteht darin, dass sowohl die Hochkultur wie Staatliche Kunstsammlungen und Semperoper, die weiteren Theater, Orchester, Bibliotheken und Museen als auch die allgemeine Kunstszenen gefördert werden. Es ist mir dabei besonders wichtig, dass wir zudem die Landeskulturverbände, die einzelnen Kunstsparten wie Musik, Literatur, Film, Malerei als auch Festivals, Initiativen und Ausstellungen finanziell unterstützen. Und wir leisten uns fünf Kunsthochschulen für die akademische Ausbildung von angehenden Künstlern sowie die Ausbildung von Kunst- und Musiklehrern. Zudem ist die finanzielle Unterstützung der kulturellen Bildung schon bei Kindern und Jugendlichen ein Förderschwerpunkt“, erklärt Kunstministerin Dr. Eva-Maria Stange. Sie ergänzt: „Uns ist es dabei besonders wichtig, dass nicht nur Großstädte mit ihrem großen kulturellen Angebot Nutznießer öffentlicher Mittel sind. Wir stärken auch das kulturelle Leben im ländlichen Raum. Das sächsische

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Kulturraumgesetz ist dafür ein hervorragendes Instrument, damit Land und Kommunen diese Aufgabe von Verfassungsrang erfüllen können.“ Relativierend zur Spitzenstellung Sachsens müsse angemerkt werden, dass die hohen Ausgaben für bauliche Investitionen und für den Denkmalschutz in diese Statistik mit einfließen.

Laut Kulturfinanzbericht flossen im Freistaat Sachsen die meisten Gelder pro Einwohner mit 66,34 Euro in die Theater- und Musikförderung. Noch einmal halb so viel kommen mit 33,79 Euro pro Einwohner den Museen, Sammlungen und Ausstellungen zugute – der in diesem Segment mit Abstand höchste Wert in Deutschland. Mit 22,18 Euro kann auch im Bereich der Bibliotheken der Freistaat Sachsen bundesweit seine Spitzenstellung behaupten. Im Bereich der sonstigen Kulturpflege stellten die öffentlichen Haushalte in Sachsen mit 26,31 pro Einwohner neben Brandenburg die meisten Mittel z. B. für die Filmförderung, die Förderung der Kultur der Vertriebenen, der Volks- und Heimatkunde sowie für Heimatpflege zur Verfügung. Jeweils etwas mehr als 10 Euro pro Einwohner fließen darüber hinaus in den Bereich Denkmalschutz/Denkmalpflege sowie in die Kunsthochschulen.

Der Kulturfinanzbericht wird im zweijährigen Rhythmus von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder veröffentlicht. Datengrundlage für die jüngst veröffentlichte siebente Ausgabe 2014 ist im Wesentlichen das Jahr 2011. Die Erstellung des Berichtes geht auf eine Empfehlung der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ zurück, in deren Folge Bund und Länder das Statistische Bundesamt mit dem Aufbau einer bundeseinheitlichen Kulturstatistik beauftragt haben.